

## Sitzungs-Protokolle

### des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses.

(Fortsetzung.)

Auf die angegebene Art wäre meiner Ansicht nach die Arbeit nicht nur den einzelnen Mandataren, sondern auch demjenigen erleichtert, der zuletzt das ganze Material zu bearbeiten hätte, besonders wenn ihm die Mappen von den einzelnen Mandataren in einer bestimmten Grösse zugeschickt würden. Dies könnte auf folgende Art geschehen:

Ich nehme eine grosse Landkarte von Oesterreich-Ungarn, zeichne auf Seidenpapier z. B. die Grenzen von Mähren und schicke dieses Muster dem Mandatar nach Mähren, welcher seine Grundmappe in dieser Grösse mit den Beobachtungsstationen verfertigen müsste. Aehnliche, die Grösse der Kronländer bestimmende Muster bekommen auch die anderen Mandatare.

Will nun der Bearbeiter des ganzen Materials die Zugrichtung eines Vogels, z. B. des Störches, durchforschen, so nimmt er die einzelnen, mit dem Namen „Storch“ bezeichneten Mappen, schneidet sie zu und klebt sie an den Rändern so zusammen, dass sie ein Ganzes — nämlich die Landkarte von dem Kaiserreiche Oesterreich-Ungarn — bilden. Dadurch gewinnt er sofort einen Ueberblick und weiss z. B. nach dem eben erschienenen ersten Jahresberichte der ornithologischen Stationen, dass die Störche in Spalato öfters im März erscheinen, dass sie im Jahre 1882 in Mauthen (Kärnten) und Pöls (Steiermark) am 3. März, in Nagy-Szent-Miklós (Ungarn) und Nagy-Enyed (Siebenbürgen) am 21. März erschienen sind und erst am 22. April in Dzingelau (Schlesien) angekommen waren.

Hier fühlt man aber deutlich den Mangel an zahlreicheren Beobachtungsstationen. Dass die Störche, wenn sie von Afrika ziehen, früher nach Dalmatien und Ungarn kommen müssen, bevor sie nach Schlesien gelangen, das weiss Jeder. Waren es aber dieselben Störche von Mauthen und Pöls, oder jene von Nagy-Szent-Miklós und Nagy-Enyed, die nach Dzingelau gekommen, und auf welchem Wege sie gezogen sind, das kann nicht ermittelt werden, da die Entfernung sehr gross ist.

In meiner Einleitung zu den Zugstrassen der Vögel in Böhmen habe ich in der ersten Nummer unserer Vereinszeitung schon im Jahre 1880 geschrieben, dass man die Zugstrassen der Vögel in ganz Europa beleuchten könnte durch eine Zusammenstellung genauer Beobachtungen aus den einzelnen Ländern.

Umso freudiger begrüsst ich den Impuls zur Errichtung eines sich über die ganze Erde ausdehnenden Netzes von ornithologischen Beobachtungsstationen.

Es wäre nun eine Aufgabe des löblichen Wiener Ornithologen-Vereines, einen laut Beschluss des Congresses verfassten Aufruf nebst zugehöriger Instruction in allen nothwendigen Sprachen drucken zu lassen und selben an alle Ornithologen-Gesellschaften, im weiteren Falle an Consulate, Missionäre und einzelne bekannte, in entfernten Ländern wohnende Ornithologen zu schicken, mit der Bitte, dass sie in ihrem Lande diesen Aufruf in allen möglichen Zeitschriften publiciren und an alle befugte Orte versenden möchten. Dabei erlaube

ich mir zu bemerken, dass der Aufruf, sowie auch die Instruction für die Mitglieder der ornithologischen Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn bereits gedruckt waren, und dass man dieselben mit ganz geringen Abänderungen benützen könnte. Jedenfalls würde ich rathen, auch zum Muster eine rubricirte Tabelle beizulegen, denn ich habe mich überzeugt, dass trotz der gut und deutlich angegebenen Instruction die Berichte auf die verschiedenste Art geschrieben und verfasst uns zugeschickt wurden, was die Bearbeitung des gesammten Materials ungemein erschwert.

Um Einheit zu erzielen, müsste überall die Gründung von ornithologischen Beobachtungsstationen auf die Art eingeführt werden, wie es z. B. in Oesterreich-Ungarn geschah, und müsste selbstverständlich immer von einem Centrum ausgehen, wie z. B. hier von Wien, so in Deutschland von Berlin, in Frankreich von Paris u. s. w. Natürlich müsste man die Beobachtungen stets von einem und demselben Jahre nehmen, indem die Ankunft und der Abzug der Vögel, wie bekannt, nicht jedes Jahr gleich ist und auf einen und denselben Tag fällt.

Nun hätten wir einen deutschen, französischen, russischen, spanischen, englischen, italienischen Jahresbericht und die vielen anderen, selbst aus Afrika und Asien stammenden beisammen, und jetzt wäre nur darum zu thun, das Alles zu einem Ganzen zusammenzuschmelzen, besonders bei jedem Zugvogel die Strasse — woran uns am meisten gelegen ist — zu ergründen, wobei für uns von besonderer Wichtigkeit die Berichte aus Afrika und Asien wären, wohin viele Vögel aus Europa über den Winter ziehen.

Übersetzungen einzelner fremdländischer Jahresberichte würden jedenfalls nothwendig sein; die auf früher angegebene Art verfertigten Landkarten würden aber die Arbeit bedeutend erleichtern.

Das ganze Thema unterliegt natürlich einer genaueren Besprechung und Berathung von Seite der hochgeehrten Herren Theilnehmer des Congresses.

Es ist jedenfalls ein kühnes Unternehmen, welches aber durchgeführt wird, und zwar deshalb, weil an der Spitze dieses Unternehmens Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf steht. Ein jeder Ornitholog, ein jeder Vogelkenner, selbst in den entferntesten Regionen der Erde, wird mit Freude die Feder ergreifen, seine Beobachtungen niederschreiben und zur Lösung der höchst interessanten, bis jetzt mysteriösen Frage über den Vogelzug ein Scherflein beitragen.

Hofrath Meyer: Ich erlaube mir, den Antrag zu stellen, dass jeder Redner nur zehn Minuten sprechen darf, nur länger, falls es mit Bewilligung der Versammlung in Folge einer Abstimmung geschieht. Ich glaube, dass innerhalb zehn Minuten ein Redner seine Ideen vollständig klarlegen kann.

Wenn wir den einzelnen Rednern gestatten, länger zu sprechen, so kommen wir mit unserer Zeit absolut nicht aus. Sechs Redner oder mehr sind bereits zum Worte gemeldet, und wenn Jeder derselben bloss eine Viertelstunde spricht, ist der grösste Theil unserer Zeit vergangen. Ich empfehle Ihnen daher meinen Antrag zur Annahme. (Beifall.)

Vorsitzender: Herr Hofrath Meyer stellt den Antrag, die hohe Versammlung wolle beschliessen,

es dürfe jeder Redner bloss durch zehn Minuten sprechen, ausgenommen den Fall, dass die Versammlung den Beschluss fasst, diese Frist zu verlängern. Wünscht Jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; ich ersuche demnach jene Herren, die diesen Antrag annehmen wollen, die Hände zu erheben. (Geschicht.) Derselbe ist angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

## Literarisches.

**Léon Olphe-Galliard.** Contributions à la Faune Ornithologique de l'Europe Occidentale. (Berlin. R. Friedländer und Sohn.) Unter diesem Titel erscheint eine Sammlung wahrhaft classischer Monographien der Ordnungen der West-Europäischen Vögel. In dem Erscheinen der Hefte, deren Zahl 40 betragen soll, wird auf die systematische Reihenfolge nicht Rücksicht genommen; bisher liegen vor Heft I. Brevipennes, Heft XXXIII. Ploceidae und Heft V. Cygnidae. Die Vollständigkeit und bis ins kleinste Detail eingehende Gewissenhaftigkeit, deren

sich der berühmte Verfasser bei Beschreibung jeder Art befeisst, macht das Werk für jeden Ornithologen unentbehrlich. Sehr verdienstlich, und im Hinblick auf das gemeinsame Werk, das durch Vermittlung des Internationalen Ornithologischen Comités die Ornithologen der ganzen Welt in Angriff genommen haben, geradezu unentbehrlich ist die Beigabe sämtlicher Vulgarnamen in norwegischer, schwedischer, dänischer, deutscher, holländischer, englischer, französischer, spanischer, portugiesischer und italienischer Sprache, wo thunlich mit Ableitung und Erklärung der Bedeutung des Namens und besonderer Anführung der Vulgarnamen in den Provinzen. Alles durch Citate belegt.

Dass der Verfasser nach einem solchen Beweise fabelhaften Fleisses, bei der Beschreibung des Vogels allen Varietäten, den Geschlechts- und Altersunterschieden, den Kleidern der verschiedenen Jahreszeiten gewissenhaft Rechnung trägt, dass er das Vorkommen, die Lebensweise, die Nahrung, den Nutzen und die Schädlichkeit, das Fortpflanzungsgeschäft, die Eier, ja sogar die Jagd in gleich erschöpfender Weise behandelt, ist selbstverständlich.

Der Preis des Werkes ist ein sehr billiger. Heft I. 116 Seiten stark, Mark 2.50, Heft XXXIII. 34 Seiten, Mark 1, Heft V. 21 Seiten, 80 Pfennige.

## II. Section. Populäre Ornithologie.

### Eine Fasanen-Jagd an der Persisch-Russischen Grenze.

Die grossen Wälder, welche die, den südlichen Kaukasus von Persien trennende Hügelkette bedecken, sind voll von Schnepfen und Fasänen, letztere brüten daselbst, und erstere kommen im Herbst an. Ueberdies giebt es da Wildschweine in Massen und hin und wieder findet man auch Leoparden. Da ich mich zufällig eine Meile von der Grenze, in dem russischen Dorfe Andregeoka aufhielt, beschloss ich eines Tages im October, der Jagd einen Tag zu widmen. Als Antwort auf meine Nachfragen erfuhr ich, dass es jetzt Fasänen in Menge gebe, dass aber nur sehr wenige der Dorfbewohner Flinten oder Jagdhunde besitzen, da sie viel zu sehr beschäftigt seien, um sich um die Jagd zu kümmern. In Russland ist es leicht, irgend einen Jagdfreund in beinahe jedem Dorfe zu finden. Hier war das Volk nicht orthodox, sondern bestand aus Ketzern der griechischen Kirche gegenüber, welche man ihres Glaubens wegen aus Russland vertrieben, und weiter und immer weiter gejagt hatte, bis sie die Grenze erreicht hatten, worauf man beschloss, sie in Ruhe zu lassen. In diesem wilden Grenzlande hatten sie Anfangs mit unzähligen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren hauptsächlichste das Fieber war, welches viele Opfer forderte; dann die Angriffe wilder Reiter, welche eben jetzt gelegentlich die Dörfer ausplündern, und Reisende in der Entfernung weniger Meilen von Baku ermorden; endlich nächtliche Besuche von Wildkatzen, Füchsen und Schakalen auf ihren Geflügelhöfen. Nach und nach besiegten die Verbannten alle diese Schwierigkeiten. Das Fällen der Bäume scheint das Fieber vermindert zu haben, und so wie der Wald gelichtet wurde, wurden auch der wilden Thiere weniger, so dass gegenwärtig dieses ehrliche Volk anständige Häuser besitzt, und in Frieden säen

und ernten kann, während die grossen schwarzen Büffel, welche seine Heerden bilden, ihm die dickste Milch liefern, die ich jemals gekostet habe. Die armen Unterthanen des Schah's von Persien kommen über die Grenze, und arbeiten als Tagelöhner für ein paar Kopeken täglich. Diese guten Leute sind strenge Thee- und Wassertrinker.

Alle diese Tugenden halfen aber einem Manne wenig, der für sein Leben gern auf die Jagd ging und es verging eine gute Weile mit Fragen, und ich musste mich tüchtig in den langen Strassen aus hölzernen Häusern abhetzen, welche die zerstreute Ortschaft hilden, bevor ich einen echten Jäger aus dem Boden stampfte. Wie dies nur zu oft der Fall zu sein pflegt, erwies er sich als das einzige schwarze Schaf in dieser rein weissen Heerde, ein starker, schön gebauter Bursche, gute 6 Fuss hoch, etwa 50 Jahre alt, und mit dem grauen Auge des Schützen. Früher hatte er niemals geistige Getränke berührt, aber das lustige Leben einiger orthodoxer Russen, welche im nächsten Dorfe lebten, hatte ihn angelockt und von dem Pfade der Tugend abgebracht, und jetzt fand man ihn gewöhnlich, wenn man seiner benöthigte, in der Kneipe, oder irgendwo ausserhalb derselben betrunken hingestreckt. Es war Jammerschade, denn der Mann war intelligent und ein guter Jäger. Durch irgend einen merkwürdigen Zufall war er nüchtern, als ich sein Haus auffand, und ich wurde höflich eingeladen, einzutreten. Sein grosses, aber verfallenes Wohnhaus stand in einem geräumigen Hofe und unter der Veranda, welche es umgab, sass ein ängstlich blickendes, zart aussehendes Weib, seine Frau. Einige schmutzige Kinder spielten im Staube, und ein kranker Mann, in ein Leintuch eingehüllt, das ihn im Vereine mit dem weissen Gesichte und den eingesunkenen Augen mehr einem Leichnam als einem Menschen gleichen liess, lag ausgestreckt in der Sonne. Der Kranke war der Bruder meines Wirthes, einst ein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokoll des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses \(Fortsetzung\) 155-156](#)